

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Vorkaufsschlage.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Inseratentheiles,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 131.

Donnerstag, den 8. Juni

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Quartiergelder pro Monat Mai c. wie die noch nicht erhobenen Verpflegungsgelder aus früherer Zeit sollen im Laufe dieser Woche in den Vormittags-Büreaustunden im unterzeichneten Amte gezahlt werden.

Das Quartier-Amt.
Halle, den 6. Juni 1871.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 200,000 Braunkohlensteinen zur Vertheilung an die Armen im Winter 1871/2 sollen im Wege der Submission verbunden werden. Es werden Offerten auf Handform- und auf Presssteine, auf das ganze Quantum und auf Theile desselben bis Montag den 12. Juni d. J. auf der Armentafel angenommen. Dort sind auch die Bedingungen einzusehen und bei der Abgabe von Anerbietungen zu unterschreiben. Jede Offerte muß enthalten:

- 1) den Preis für 1000 Steine,
- 2) die Angabe der Grube, aus welcher die Kohle entnommen werden soll.
- 3) Bei Presssteinen den Tonnengehalt von 1000 Steinen. Handformsteine müssen 92 Kubitzoll enthalten.

Halle, den 2. Juni 1871.

Die Armentafel.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Die Versammlung, welche in der Woche vor und nach Pfingsten zwischen dem Reichstage und dem Reichskanzler Platz gegriffen hatte, ist jetzt gewichen. Der Reichskanzler bot offen und ehrlich die Hand zur Versöhnung, und der Reichstag brauchte nicht zu zögern, in diese Hand einzuschlagen. Das deutsche Volk erkennt die hervorragenden Eigenschaften des Fürsten Bismarck im vollsten Maße an; es hat ihn lieben und verehren gelernt wegen seines klugen Kopfes, seiner festen Hand und — was das Beste ist — seines braven Herzens, und es kann dem dauernd keinen Eintrag thun, wenn es in diesem Kopfe zu Zeiten immer noch etwas aufbraust und die Hand fester zufassen will, als gerade nöthig ist. Aber der Reichstag wird auch in Zukunft wohl daran thun, sich nicht durch einiges unvorsichtige Benehmen in das Vordachhorn jagen zu lassen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung vom 5. geangte der deutsche Reichstag bis zu §. 32 des Militär-Pensionsgesetzes, und genehmigte ausschließlich einiger Paragraphen, über welche die Beschlußfassung ausgesetzt wurde, durchweg die Vorlage mit einigen Abänderungen, welche die freie Commission des Hauses oder einzelne Mitglieder derselben vorge schlagen hatten, während die von der Fortschrittspartei eingebrachten Amendements abgelehnt wurden. — In der Sitzung vom 6. fand die Fortsetzung der Berathung über das Gesetz statt.

In Versailles macht man jetzt kurzen Prozeß mit Paris. Mac Mahon hat sogar gemäßigt-republikanische Blätter unterdrückt. Die Wählereien gegen Thiers und die Republik dauern fort, die „Bauern- assemblee“ steht vor ihrem Staatsstreich. In dritter Linie aber beginnen die napoleonistischen Intrigen plötzlich mit äußerster Energie aufzutreten: der Brief des Prinzen Napoleon und die Broschüre Rouher's sind wahre Brandschriften.

In Paris ist die Stimmung gegenwärtig keine gute und es geschieht Alles um die Verbitterung zu vermehren. Die Entrüstung, welche das wüste Niedermeßeln wehrloser Gefangenen in der europäischen Presse hervorgerufen hat, steht jetzt schon auf gleicher Höhe mit dem Entsetzen, welches die verruchten Thaten der Commune der civilisirten Gesellschaft eingeflößt haben. An kalter Barbarei und schonungslosem Mordethel steht heutzutage das Franzosenthum, ob es nun durch die pariser Commune oder durch die versailer Soldateska vertreten sei, unübertroffen in Europa da. Bereits reichen die Kerker Frankreichs nicht mehr aus, um die Gefangenen aufzunehmen.

— In parlamentarischen Kreisen wird die von mehreren Blättern gebrachte Mittheilung als unrichtig bezeichnet, daß der Antrag, die Vollmachten Thiers zu verlängern, vertagt worden sei und zwar in Folge von Verhandlungen mit den Prinzen des Hauses Orleans, welchen man das Versprechen abverlangt hätte, ihre Demission zu geben, falls ihre Wahlen als gültig anerkannt würden. Die Linke und das Centrum verharren vielmehr darauf, die Verlängerung der Vollmachten Thiers auf zwei Jahre zu beantragen, um auf diese Weise dem Lande jene Bürgschaften der Stabilität zu verschaffen, ohne welche bedeutendere commercielle und finanzielle Operationen nicht unternommen werden dürften. Man zweifelt nicht daran, daß die Majorität der Versammlung der Verlängerung zustimmen werde. — Der Zeitpunkt für die Vornahme der Ergänzungswahlen ist noch nicht bestimmt. — In den Departements herrscht vollkommene Ruhe. Die angeblich in der Schweiz erfolgte Verhaftung Phats hat sich nicht bestätigt. — Die Kriegsgerichte haben mit der Aburtheilung der gefangenen Insurgenten noch nicht begonnen.

— Bezüglich der Wahlprüfung der Prinzen von Orleans theilte Thiers in der Sitzung der Nationalversammlung vom 5. d. mit, daß die Prüfungscommission erklärt habe, unmöglich schon heute darüber berichten zu können. Eine neue Commissionsitzung sei nöthig; er habe gebeten, die Arbeit nicht zu übereilen, da er leidend sei. Die Wahlprüfung müsse zusammen mit der Berathung der Aufhebung der Proscriptionsgesetze erfolgen. Auf den Wunsch Thiers' wird die Diskussion bis Mittwoch vertagt.

Einem Telegramm zufolge, welches das „Frankf. Journ.“ aus Wien erhält, soll die Spannung zwischen Frankreich und Italien sich ernstlicher gestalten und Visconti-Venosta in einem Schreiben an Thiers die Abberufung des französischen Gesandten in Rom, Marquis v. Harcourt, wegen offenkundiger Agitation gegen die Intentionen der italienischen Regierung verlangt haben.

Die Abtretung Helgolands an Deutschland wird fast zur stehenden Rubrik in der politischen Tagespresse, und der „Standard“ sagt auch schon, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß diese Angelegenheit von der englischen Regierung in Betracht genommen werde. Es sei sogar möglich, daß die Abtretung bereits eine abgemachte Sache sei und daß die Regierung die Insel verkauft, verhandelt oder verschenkt habe. Dabei eifert das conservative Blatt aber gewaltig gegen diese Eventualität, indem es ausführt, so lange das gegenwärtige cordiale Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland fortbauere, möchten die Flotten dieser beiden Mächte thatsächlich als eine einzige betrachtet werden. Bisher sei

England im Stande gewesen, vermöge der Leichtigkeit, mit der es die plötzliche Vereinigung irgend einer von der Ostsee auslaufenden Flotte mit der, welche an der Mündung der Weser oder der Elbe angesammelt werden dürfte, verhindern konnte, sich gegen jede mögliche Gefahr aus dieser Gegend zu schützen. Der Besitz von Helgoland sei zu diesem Behufe in Kriegszeiten äußerst nützlich für England gewesen. Es sei der Mühe werth, den Character einer großen Seemacht überall aufrecht zu erhalten, und wenn die Flotte Englands erste Vertheidigungslinie sei, warum es Helgoland leichter als Malta oder Gibraltar aufgeben sollte? Wir zweifeln nicht daran, schließt das Blatt, daß Deutschlands Gefinnungen freundlich sind; aber wenn so, woher dieser Hunger nach dem Besitz eines Sandfelsens ohne wesentlichen Werth, außer, daß er in ein Mittel zur Beunruhigung Englands verwandelt werden könnte? — Wir wünschen Helgoland nicht als Mittel zur Beunruhigung Englands, sondern weil es naturgemäß zu Deutschland und seiner Sicherstellung zur See gehört. Uebrigens erklären die „Daily News“, daß das fragliche Project der Abtretung Helgolands gar nicht existire.

Aus Halle und Umgegend.

Handel und Verkehr. Die Handelskammer macht bekannt: Nach den Mittheilungen des königlichen Provinzial-Steuer-Directors in Magdeburg wird, in Gemäßheit des §. 109 des Vereinszollgesetzes ein vom Bundesrathe des Zollvereins unter dem 17. v. Mts. erlassenes Regulativ für Privatläger mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten. Anträge auf Bewilligung von Privatlagern sind von den Petenten gemäß §. 2 des Regulativs dem vorgelegten königl. Haupt-Steueramte zur Prüfung und weiteren Veranlassung einzureichen. Das Regulativ selbst ist in unserem Bureau, Brüderstraße 16, einzusehen.

Am 6. Juni feierte Thüringens erste Eisenbahn auf der Liniensection Halle-Weißenfels ihr 25jähriges Betriebsjubiläum.

Fahrt-Disposition der Truppen-Durchzüge.

(Die Zeiten bedeuten Abgangszeiten nach einem Aufenthalt von 1¹/₄ Stunden.)

(Fortsetzung.)

Am 8. Juni 12 Uhr Nachts:

- 3. Garde-Manen 1¹/₂ Escadr. 9 Off., 236 M., 252 Pf., 95 Achsen;
2 Uhr früh:
- 5. schwere Garde-Batterie 5 Off., 153 M., 130 Pf., 86 Achsen;
5 Uhr früh:
- 3. Garde-Manen 1¹/₂ Escadr. 9 Off., 236 M., 252 Pf., 95 Achsen;
7 Uhr früh:
- 6. schwere Garde-Batterie 5 Off., 153 M., 130 Pf., 86 Achsen;
1 Uhr 10 Min. Nachm.:
- 5. leichte Garde-Batterie 5 Off., 147 M., 128 Pf., 85 Achsen;
5 Uhr 25 Min. Nachm.:
- 2. Bat. Franz mit Reg.-Stab 28 Off., 1047 M., 56 Pf., 100 Achsen.

Am 9. Juni 12 Uhr Nachts:

- 6. leichte Garde-Batterie 5 Off., 147 M., 128 Pf., 85 Achsen;
2 Uhr früh:
- 3. Garde-Manen, 1. Esc. mit Stab 10 Off., 177 M., 211 Pf., 95 Achsen;
5 Uhr früh:
- 1. Garde-Manen 1¹/₂ Escadron mit Brigade-Stab
11 Off., 246 M., 266 Pf., 100 Achsen;
7 Uhr früh:
- 1. Garde-Manen 1¹/₂ Esc. 9 Off., 236 M., 252 Pf., 95 Achsen;
1 Uhr 10 Min. Nachm.:
- 1. Garde-Manen 1. Escadron mit Regiments-Stab
10 Off., 177 M., 211 Pf., 95 Achsen;
5 Uhr 25 Min. Nachm.:
- Füs.-Bat. des Franz-Regiments und Brigade-Stab
27 Off., 1037 M., 58 Pf., 100 Achsen

(Fortsetzung folgt.)

Programm für den feierlichen Einzug der Truppen in Berlin.

I. Für den Einzug selbst: Läuten mit sämmtlichen Kirchenglocken beim Beginn des Einzuges am Halleschen Thore. A. Die Triumphstraße am Halleschen Thor bis zum Brandenburger Thor wird in folgender Weise ausgeschmückt sein: 1) Am Halleschen Thor empfängt hinter der erweiterten Brücke die plastische Kolossalgestalt der Verolina, welche rechts und links neben sich reich geschmückte Tribünen hat, das siegreiche Heer und ladet zum Einzug in die Residenz ein. — In diesem Theile der Siegesstraße, soweit der Bau der Tribünen dies zuläßt, bilden die Gewerke und gewerblichen Vereine mit ihren Fahnen und Emblemen in der Mitte der Straße ein zusammenhängendes Spalier, mit der Front nach der Südseite der Straße, in welcher der Einzug der Truppen stattfindet. 2) Am Askaniischen Plage erheben sich in architektonischer Verbindung mit geschmückten Tribünen große Trophäengruppen für die ersten Schlachten und Siege von Weisenburg, Wörth und Epicheren. — Schüler aller Lehranstalten Berlins sind auf Tribünen, als die Repräsentanten der männlichen Schuljugend, aufgestellt. 3) Der Potsdamer Platz gilt der Feier der drei großen Resultate des ersten Abschnittes des Sieges: Ein sich in der Mitte erhebender Aufbau, dessen untere Terrassen mit Kanonen besetzt sind, gilt dem Siege über die Kaiserliche Armee, dem denkwürdigen Tage von Sedan. Zwei plastische Kolossal-Frauengestalten versinnbildlichen Straßburg und Metz, die Repräsentantinnen der Belagerungsgesichte, letztere werden durch größere Banner und Masten, welche die Namen der Schlachten bezeichnen, kenntlich gemacht: Gravelotte, Mars la Tour, Sedan, Beaumont &c. Die Häuser dieser Straße werden reich mit Kränzen, Fahnen und Teppichen geschmückt sein. — Auf dem Plage vor dem Brandenburger Thore wird dem Siege über Paris und die Republik Ausdruck gegeben durch sechs Siegesmasten, an denen sich beziehen: a) und b) auf Paris und seine Forts; c) auf die Kämpfe um Orleans, die den Sieg über die Loirearmee entschieden; d) auf Le Mans, welches der Westarmee ein Ende machte; e) auf St. Quentin (Amiens), welches des Nordheeres Auflösung zur Folge hatte; f) auf Pontarlier (Vesvoet), welches die Ostarmee über die Schweizer Grenze trieb. B. Die Triumphstraße vom Brandenburger Thor bis zum Schloß wird in folgender Weise decorirt sein: 1) Der Pariser Platz ist mit zwei amphitheatralischen Tribünen zur rechten und linken Seite des Thores ausgeschmückt für diejenigen Personen, welche Seitens der Stadt zur Theilnahme eingeladen werden. 2) Dem Thore zunächst befindet sich eine Tribüne für die Ehrenjungfrauen und Ehrendamen. Anrede bei Ueberreichung eines Lorbeerkranzes. 3) Vor dem Eingange der Linden werden auf der einen Seite Podien für die Mitglieder der städtischen Behörden, auf der andern Seite für die Bezirksvorsteher &c. errichtet. Beide Podien werden mit einem gürtelartigen Baldachin, von 4 Säulen getragen, überdeckt sein. Ansprache Seitens der Stadt. — Unter einem hängenden großen Eisernen Kreuze betreten die siegreichen Truppen die Linden. 4) An den fünf Straßenübergängen der Linden werden je zwei hohe Säulen aufgerichtet, zwischen denen große Bilder (auf Segelstuch) herabhängen, welche die ideale Seite der großen Ereignisse und Erfolge versinnbildlichen, und die militärischen und kriegerischen Tugenden feiern, durch welche jene erzielt wurden. — Authentische Aussprüche Sr. Majestät, welche schriftlich angebracht werden, geben den Stoff zu den Bildern. — 5) Zwischen den Säulen, innerhalb der Barrieren, werden Trophäen, Randalaber, Kanonen &c. aufgestellt. Außerhalb der Barrieren, auf dem Reitwege, werden zunächst auf kleinen Podien die Verwundeten und deren Pfleger und Pflegerinnen placirt. Auf beiden Seiten dahinter, zum Schutze der Verwundeten bilden wiederum die Gewerke und gewerblichen Vereine Spalier. — 6) Die Bewohner der Linden werden ihre Häuser reich mit Teppichen, Fahnen und Guirlanden zieren. — 7) An der Schloßbrücke Aufstellung von Schiffen mit Flaggen, Laubgewinden, Booten, Matrosen &c. — 8) Im Lustgarten soll eine stehende Kolossalstatue der Germania mit den Figuren von Elsaß und Lothringen neben sich zur Aufstellung gelangen. — 9) Beim Halleschen und Brandenburger Thore, desgleichen am Askaniischen Platz werden Musiccorps aufgestellt. — II. Erleuchtung. Auf Kosten der Stadt werden das Brandenburger Thor, die Denkmäler Unter den Linden, an der Bauakademie, auf dem Wilhelmsplatz mit bengalischem Licht beleuchtet werden. Die via triumphalis wird in ihrer ganzen Ausdehnung durch Becken und Ballons erhellt sein. Erleuchtung des Rathhauses und sämmtlicher städtischen Schulen. — III. Geschenke der Stadt an die Truppen.

Jedem Soldaten der einziehenden Truppentheile werden 1 Thlr., jedem Unteroffizier 2 Thlr. verabreicht; desgleichen ein kleines Büchlehen, enthaltend die amtlichen Kriegsbefehle. IV. Speisung der Truppen: Am 17. Juni wird ein großer Theil der Truppen von den Bewohnern Berlins gespeist werden. Am 15. Juni findet bereits in den höheren Schulen ein feierlicher Schulkakt statt, bei welcher Gelegenheit an einzelne Schüler angemessene Prämien verabreicht werden.

Unmittelbar an die Einzugsfeierlichkeit am 16. d. M. wird sich die Enthüllung des Denkmals König Friedrich Wilhelms III. im Lustgarten anschließen.

Die Einführung der Communalsteuer.

Am ersten künftigen Monats feiert unsre Stadt ein funfzigjähriges Jubiläum eigener Art — das der Einführung der Communalsteuer. Der Magistrat (Streiber, Mellin, Hedrich, Willweber, Bertram, Meier, Scheufeluth, Lehmann, Wucherer, Schmidt, Schwesche) erließ zur Rechtfertigung dieser Einführung damals eine Bekanntmachung, in welcher „das allmähliche Steigern der Verlegenheit“ für die Verwaltung der städtischen Mittel, dargestellt wurde. Wir geben diese Bekanntmachung heute auszüglich wieder, da sie für die Finanzgeschichte unserer Stadt von Wichtigkeit ist:

„Wir treten zurück zu jener unglücklichen Katastrophe, welche im Jahr 1806 über die preussische Monarchie einbrach. Damals hatte die, an Grundvermögen übrigens nicht ganz unbegüterte Stadt bereits eine Schuldenlast von 30,000 Thalern, welche als sogenannte Kämmererschulden auf die der Stadt zugehörigen Güter Beesen und Ammendorf hypothetisch eingetragen waren. Die Zahl der Armen war auch damals schon bedeutend groß, und es waren ansehnliche Summen erforderlich, um neben den Verwaltungskosten die Ausgaben für Bedürfnisse der Nothleidenden zu bestreiten. Indeß lieferten manche Grundstücke, als z. B. die Stadtmühlen, in einer Zeit, wo man allgemeine Gewerbefreiheit in den deutschen Staaten noch nicht kannte, außerordentliche Pachtgewinne; manche Gemeinde-Ausgaben, wie die für Straßenerleuchtung u. s. w., wurden nicht aus der Kämmererei bestritten, sondern von den Einwohnern besonders aufgebracht, und endlich war die Stadt zur Erhebung gewisser indirecten Abgaben unter dem Namen von Marktgefallen berechtigt.

Dies alles mit den Abgaben gewöhnlicher Art und den Pachteinkünften aus den Gütern und sonstigen Grundstücken der Stadt zusammen genommen, reichte hin, um alle Ausgaben für einen Ort von diesem Umfange und dieser Bevölkerung zu besorgen, um so mehr, als zur Armenversorgung aus der Kämmererei selbst so gut als gar nichts zugeschoffen wurde, weil ein Bürgerverein der besten Art und in glücklichen Zeiten jenes Bedürfnis fast allein durch freiwillige Beiträge zu beschaffen wußte.

Nun aber kam das Jahr 1806. Der siegende Feind, welcher in der Stadt und vor den Thoren das preussische Armeecorps unter dem Herzog Eugen von Württemberg überwältigte, drang stürmend ein. Lazarethe wurden angelegt, Requisitionen erfolgten und häuften sich schon bis zum Unersehlichen, als drei Tage später die französischen Garben, ihren damaligen Kaiser an der Spitze, in die Stadt einzogen, denen bald die ganze zahlreiche Armee folgte. Das Eigenthum des Bürgers wurde geraubt, die Unversittät aufgehoben, alle Einkünfte waren abgeschnitten, und die Anforderungen immer dringender. Der damaligen Stadtobrigkeit blieb keine Wahl mehr unter den Mitteln übrig, welche nur irgend zur Befriedigung jener Anforderungen der rohesten Militärgewalt führen konnten. Anleihen wurden gemacht, wo sie nur zu machen waren, Ersatz in Gelde wurde für Lieferungen gelobt, und die ersten und beträchtlichsten Kriegsschulden der Stadt entstanden in dem unglücklichen October 1806.

Aber nicht schnell ging das Unglück an uns vorüber. Die bleibenden Lazarethe, die eingekehrten feindlichen Gewalten und die Jahre lang fast ununterbrochenen Truppenzüge hin und zurück veranlaßten dauernde Ausgaben, und vermehrten die Gesamtschulden der Gemeinde in demselben Grade, in welchem sie den Wohlstand der Einwohner zerrütteten. Dies letztere führte sehr bald zur Auflösung des vorgehenden Armenvereins und hatte die Aufhebung der damals vorhandenen Armenfonds und das Wiederkehren der Straßenbettelei zur Folge.

So gingen gewissermaßen Bergbäherung der Stadtschuld und Vermehrung des Bettelwesens Hand in Hand, und die unter westphälischer Herrschaft erlebten Jahre waren aus diesen Gründen nicht geeignet, beide Uebel mit Erfolg zu bekämpfen. Es wurde vielmehr der Zustand unserer

Kämmererei immer mißlicher, da die westphälische Regierung die Abgabe des Rauffchosses aufhob, die Ausgabe für Straßenerleuchtung dagegen und zugleich einen jährlichen Zuschuß von 1200 Thaler zur Armenversorgung auf die Kämmererei warf.

Der Andrang der Gläubiger auf Befriedigung oder mindestens Verzinsung ihrer Forderungen ward immer größer, und es war nahe daran, die städtische Administration stocken und das Grundvermögen der Stadt ihren Gläubigern zur Beute werden zu sehen, als endlich im Jahr 1811 die westphälische Regierung eine Octroi bewilligte, deren Resultate so bedeutend waren, daß man darauf gegründete Hoffnungen hätte bauen können, hätte man zugleich auf bleibenden Frieden und mit demselben auf allmähliche Rückkehr des frühern Wohlstandes und neue Belebung des bürgerlichen Verkehrs zählen dürfen. Aber das Jahr 1813 war nicht fern, und wer weiß nicht, was dieser neue, in seinen Folgen zwar glücklichere Krieg dennoch uns allen gekostet hat, und welche neue Wunden er namentlich der städtischen Oekonomie schlug. So vermehrte sich täglich die Schuldenlast; die Unruhe der Zeit erlaubte kein Ordnen; die Gräuelt der Straßenbettelei wurden aufs Höchste getrieben, und kaum konnte man den Versuch machen, beiden Uebeln entgegen zu treten, als der zweite Feldzug im Jahr 1815 begann.

Erst als dieser beendet und die allgemeine Ruhe zurückgekehrt war, gelang es unter kräftiger Einwirkung der königlichen Regierung zu Merseburg, jene beiden wichtigsten Angelegenheiten der Stadt zweckmäßig zu behandeln. Und es ist unverkennbar sehr vieles seitdem besser geworden; denn das Schuldenwesen ist regulirt, die Zinsen sind in den bisherigen Jahren regelmäßig bezahlt, selbst ein Theil der Kapitalschuld ist abgetragen und die Straßenbettelei hat aufgehört.

Leider aber drohten jetzt jene beiden Hauptübel einer städtischen Verwaltung, Verwirrung im Schuldenwesen und Straßenbettelei, mit all ihren vererblichen Folgen aufs neue wieder bei uns einzukehren, und selbst die Administration durfte Störungen befürchten, wenn nicht der Gefahr schnelle und kräftige Maßregeln entgegen gestellt würden. Denn seit dem 1. Januar v. J. hat in Folge des neuen Steuergesetzes des Staats die städtische Octroi aufgehört, und nachdem alle unsere Vorstellungen um fernere Befassung derselben zurückgewiesen worden sind, ermangelt es nun durchaus an einem Fond nicht allein zur allmählichen Tilgung der Schulden, sondern selbst zur Bezahlung ihrer Zinsen. Der Theil von Gefällen, dessen fortdauernde Erhebung vom Gemahl und Fleisch nachgelassen ist, reicht zu jenen Zwecken nicht aus, und das um so weniger, da zunächst und zuerst das Deficit der Kämmererei davon gedeckt und so die Verwaltung gesichert werden muß.

Dies ist also die eine Seite, von welcher sich die Stadt gegenwärtig in beängstigender Verlegenheit befindet, denn wenig Jahre nur die über 10,000 Thaler betragenden Zinsen unberichtigt lassen, würde die Kapitalschuld selbst aufs Höchste steigern, den Kredit der Stadt vernichten, ihre Papiere werthlos machen, deren Inhaber bevorthelen und herunterbringen, und das Grundvermögen der Stadt verzehren, welches bald in Anspruch genommen und zur nothwendigen Substation gebracht werden dürfte.

Nicht minder groß aber ist diese Verlegenheit noch von einer andern Seite, in Beziehung auf das Armenwesen. Es reichen nämlich die freiwilligen Beiträge, so bedeutend sie auch sind, nicht mehr zur Befreiung der noch bedeutendern Ausgaben hin, die eine, nur auf das Allernothdürftigste beschränkte, immer noch sehr mangelhafte Armenversorgung fordert; und alle wiederholten Bemühungen der Armendirection, jene Beiträge zu vervielfältigen und zu erhöhen, sind fruchtlos gewesen. Wir stehen auf dem Punkte, das Wiedereinkehren einer allgemeinen Straßenbettelei nicht länger hemmen zu können; wir würden es nicht länger zu hindern vermögen, daß Hunderte armer Kinder ohne allen Schulunterricht aufwachsen und das geistige Verderben der nächsten Generation übertrügen, wenn nicht auch das Bedürfnis der Armenpflege im Wege einer ordentlichen Steuer aufgebracht werden sollte. Es läßt sich ohne diese weder ein sicherer Etat für die Einnahme machen, da die unbedeutendsten Veranlassungen oft den freiwilligen Geber zur Einziehung seines Beitrags bestimmen, noch weniger vertheilt sich ohne dies die allgemeine Last nach möglichster Gleichheit, indem jetzt nicht selten der weniger Begüterte über seine Kräfte giebt, während mancher Reiche sich seiner Pflicht gänzlich entzieht.

Gelbmittel also müssen beschafft werden für beide Zwecke. Bliebe uns noch eine Wahl zu deren Aufbringung zwischen directen oder indirecten Abgaben, so würden wir im vollen Einverständnis mit den uns zur Seite gesetzten Vertretern der Bürgerschaft für die letztere stimmen. Es

läuft dies aber nun einmal den neuen Besteuerungs-Grundsätzen des Staats und seinen Zwecken entgegen, und von jener Wahl kann für jetzt wenigstens nicht mehr die Rede sein. Es muß vielmehr bei der Aufbringung des Bedarfs durch eine directe Communalsteuer verbleiben, wie dies auch von den höhern und höchsten Behörden anerkannt ist."

Polizeiliche Bestrafungen.

Im Monat Mai 1871 sind im Wege der vorläufigen polizeilichen Straffestsetzung (Ges. vom 14. Mai 1852) folgende Strafmandate erlassen:

51 wegen Umherlaufenlassens der Hunde ohne Aufsicht und Maulkorb, 11 wegen Bettelns, 4 wegen nächtlichen Gastesessens, 10 wegen Uebertretung der Reiz- und Fahrordnung, 5 wegen Verunreinigung der Straßen durch Dünger, 18 wegen sonstiger straßenpolizeilicher Uebertretungen, 5 wegen Uebertretung der Bauordnungsverordnung, 44 wegen Uebertretung des Droschken- resp. Dienstmannsreglements, 25 wegen Verübung groben Unfugs, 4 wegen Marktpolizeivergehen, 4 wegen Abhaltens von Tanzmusik ohne Erlaubniß, 1 wegen vorschriftswidriger Lagerung von Mineralöl, 56 wegen unterlassener An- und Abmeldung beim Einwohner-Melbeamten, 3 wegen Gewerbsunzucht, 25 wegen Sonntagsentheiligung, 1 wegen Hazardspiel, 3 wegen Feldpolizeivergehen, 1 wegen vorschriftswidrigen Transportes von Langholz, 5 wegen Uebertretung des Eisenbahn-Polizeireglements, 1 wegen Einbringens von Wild in hiesige Stadt ohne Legitimationschein, 1 wegen Vergeudung von Wasser der städtischen Leitung, 1 wegen Nichtanmeldung von Schenk mädchen, 1 wegen Uebertretung der Polizeiverordnung über das Fahren mit Rähnen und Gondeln. Sa. 282 Strafmandate.

Außerdem wurden auf Antrag der Königl. Polizei-Anwaltschaft vom hies. Königl. Polizeigerichte 11 Strafmandate wegen diverser Polizei-Contraventionen erlassen und in öffentlich mündlichem Verfahren verurtheilt:

1) wegen Gewerbsunzucht 1 Person zu 1 Woche, 2) wegen verbotenen Schießens 1 Person zu 5 Rp., 3) wegen Schlichtsteuerbefraude 1 Person zu 9 Rp., 4) wegen unbefugten Verlassens des Gesinbediensteten 1 Person zu 2 Rp. und 1 Person zu 1 Rp., 5) wegen Uebertretung der Marktordnung 1 Person zu 1 Rp., 6) wegen nächtlichen Gastesessens 1 Person zu 2 Rp. und 1 Person zu 3 Rp., sowie wegen unbefugten Verweilens im Schanklokale 1 Person zu 15 Gr., 7) wegen Straßenpolizei-Uebertretung 4 Personen jede zu 15 Gr., 8) wegen groben Unfugs 2 Personen jede zu 1 Rp., 9) wegen Holzdiebstahls 1 Person zu 2 Rp., 10) wegen Landstreichens und Bettelns 1 Person zu 8 Tagen und demnächstiger Detention, 11) wegen Umherlaufenlassens resp. unterlassener Anmeldung der Hunde 1 Person zu 4 Rp. 15 Gr., 2 Personen jede zu 1 Rp., 1 Person zu 2 Rp. und 2 Personen jede zu 15 Gr., 12) wegen unterlassener Fürsorge für die Familie 1 Person zu 14 Tagen und demnächstiger Detention. Sa. 24 Personen.

Im Wege der Schuldisciplin wurden auf polizeiliche Veranlassung gezüchtigt: 3 Kinder wegen kleiner Diebereien, 2 Kinder wegen Verübung von öffentlichem Unfug.

Den Verschönerungsverein betreffend.

(Eingekandt.)

Dem hiesigen, seit Jahren so unermüdet thätigen Verschönerungsverein mögten mehrere von denen, die mit dem lebhaftesten Interesse für die Sache einen jährlichen Geldbeitrag an dessen Kasse liefern, und von Herzen wünschen, daß sich diese Beiträge reichlich mehren, die Bitte an das Herz legen; 1) doch die Stelle an dem öffentlichen Giebel des Postgebäudes, wo die Schutzmauer zu Ende geht, einmal eines einbringenden Blickes zu würdigen. Die, daselbst sich in betrübt Gestalt sich dem Auge bietenden Lattenstücke liefern eine leuchtende Thatsache von Nichtschönheit, wie sie in der Nähe von so vielen schönen Gebäuden im höchsten Grade den Beschauer auffällt und die einfachsten Fremden schon zu den tabelnsten Ausprüchen veranlaßt hat.

Mögten wir wünschen, daß diese gewiß wohl begründete Bitte nicht unbeachtet bliebe, so können wir 2) unsere sich immermehr ausdehnenden Verschönerungsplantagen nächst der so anerkennungswürdigen eifrigen Oberleitung nur dringendst die Mitwirkung eines tüchtigen, thatkräftigen und wohl unterrichteten practischen Gärtners dringendst empfehlen. Wie

überall so gilt auch hier der Wahlspruch: am besten thut man den besten Kauf! und: Gartenwerk ist Wartewerk! Also: gut gearteter Garten gebehrt gut, und wird dadurch billig! — n.

Vermischtes.

— Es wird unsere Leser vielleicht interessieren, zu hören, welche Preise für den Einzug der Truppen in Berlin gemacht werden. In einem großen Hotel unter den Linden ward für zwei Zimmer vornheraus gefordert 400 Louisdor; das Thiergartenhotel, an dem die Truppen vorbeiziehen, soll für 4000 Thlr. in einzelnen Zuschauerplätzen vermiehet sein; ein Engländer hat einen Balcon für 200 Pfd. Sterl. gemiethet u. s. w. Einzelne Stuben in Hotels (nicht ersten Ranges und nicht an der Einzugslinie) werden für 6 bis 8 Thlr. pro Tag auf die drei Tage 15, 16. und 17. (also 18 bis 24 Thlr.) angeboten und massenweise gesucht.

— Hinsichtlich des am 18. Juni beginnenden zweiten Leipziger Preischießens wird Folgendes mitgetheilt. Es sind auch diesmal wieder 19 Scheiben und zwar 7 Feld- und 12 Standscheiben aufgestellt. Die Feldscheiben sind das sogenannte wiener Bild, während die Standscheiben genau den Zeichnungen des deutschen Schützenbundes entsprechen. Die Entfernung der Feldscheiben beträgt 300 Meter = 530 Ellen, die der Standscheiben 175 Meter = 309 Ellen. — Montag den 19. und Dienstag den 20. Juni von Nachmittags 2 Uhr an soll die Feldscheibe Nr. 7 als Schnellfeuerschleibe dienen; dieselbe ist genau wie die wiener Schnellfeuerschleibe eingetheilt, und als Treffer gilt jeder Schuß, welcher das Trefferbild erkennbar berührt; der Schütze darf innerhalb 3 Minuten lang schießen, so oft er vermag, die Scheibe wird dabei nicht gewechselt, kein Schuß angezeigt; Preise für die Schnellfeuerschleibe bilden die für diese Scheibe eingegangenen Ehrengaben und zwei Drittel des Einsatzes auf diese Scheibe. — Die den Namen „Sachsen“ führende Feldscheibe ist ebenfalls das in 20 ovale Felder eingetheilte wiener Bild, die „Leipzig“ benannte Standscheibe ist in 20 Kreise (Ringe) getheilt, woran die Nummern 14 bis 20 das Schwarze (30 Centimeter) bilden. Die Karten für die Festscheiben müssen von jedem Schützen persönlich gelöst, beide Festscheiben können vom Sonntag, den 18. Juni bis Dienstag Mittag beschossen werden. Preise für die Festscheiben bilden die eingegangenen Ehrengaben, welche auf beide Scheiben möglichst gleichmäßig vertheilt werden, sowie zwei Drittel des Einsatzes. Der Gesamtvorstand übernimmt die Bestimmung und Vertheilung der Preise.

— Aus der rheinischen Stadt München-Glabach wird geschrieben: Ein auffallendes Beispiel des Segens der Schutzpocken-Impfung liefert das hiesige Pockenhaus. Von den 14 daselbst untergebrachten Kranken waren ein Erwachsener und zwei Kinder noch nicht geimpft. Dieselben wurden von einem gefährlichen Fieber ergriffen, von Kopf bis zu den Füßen war Blatter an Blatter, namentlich sind die Gesichter der Kinder so entstellt, daß sie kaum noch wiederzuerkennen. Bei den übrigen, bereits geimpften Personen nahm die Krankheit einen gutartigen, ganz leichten Verlauf. — Möge die Mittheilung derartiger günstiger Resultate dazu beitragen, daß doch Niemand veräume, sich des so segensreich erweisenden Präservativmittels, der Impfung resp. Revaccination zu bedienen.

— Aus Neustadt (bei Stolpen), 1. Juni, schreibt die „Ztg. für das Meißner Hochland“: Gestern erlebten wir einen schrecklichen Tag. Gegen 1/2 1 Uhr Mittags verübte aus dem Malzhause hervorbrechender Qualm, daß etwas Malz in Brand gerathen sei. Anfänglich hielt man die Sache für wenig gefährlich, da dergleichen Brände häufig vorkommen und in so feuerfesten Räumen stets ruhig verlaufen. Bald aber mußte man sich eines Anderen überzeugen. Ein aus dem Fenster herauspringender Funken entzündete das Dach einer nahen Scheune und im Nu standen die daran stoßenden Scheunen, sowie die nahen Gebäude in hellen Flammen. Bei dem herrschenden Sturm verbreitete sich das Feuer mit rasender Schnelle, ergriff größere Gebäude an der Bischofswerdaer Straße, die dortigen Scheunen, die Häuser am Graben und ein Haus der Rosengasse. Nur den größeren Anstrengungen der Böschmannschaften und der Feuerwehr gelang es endlich, dem rasenden Elemente Halt zu bieten. Leber hatte aber durch den Sturm hinweggeführter Schiefer im nahen Durlersdorf gezündet, wo sich ebenfalls ein Flammenmeer entwickelte. Wie nunmehr als officiell angesehen werden kann, sind im Ganzen 70 Wohngebäude (einschließlich 9 Güter) und 25 Scheunen in Asche gelegt und zwar in Neustadt 23 Wohnhäuser und 25 Scheunen und in Lang-

burkersdorf 38 Wohnhäuser und 9 Bauerzüter, hierdurch aber am ersten Orte 50, am letzteren 77 Familien obdachlos geworden, von denen ziemlich die Hälfte sehr arm und um so mehr zu beklagen sind, als ihr Mobiliar wegen der Feuersgefährlichkeit der Gebäude nicht zur Versicherung angenommen worden ist.

Die Versorgung der deutschen Truppen in Frankreich mit Cigarren und Tabak bildet fortwährend, wie dem „Fr. Z.“ aus Nancy vom 24. Mai geschrieben wird, einen der bedeutendsten, einträglichsten Handelszweige. Dieser Handel ist monopolisirte. Die deutschen Lieferanten, mit denen Verträge abgeschlossen wurden, haben freie Einfuhr in die von uns occupirten Provinzen. Die Lieferungen sollen zwar ausschließlich nur für die deutschen Truppen bestimmt sein, da aber in Frankreich die Cigarrenfabrikation darniederliegt und das consumirende französische Publikum Mangel an Rauchmaterial empfindet, so gehen bedeutende Massen Cigarren durch Vermittelung unserer Truppen in die Hände der französischen Civilbevölkerung über. Ein Mannheimer Consortium versorgt nicht weniger als fünf Armeecorps mit Cigarren und Tabak. Dasselbe liefert im Durchschnitt täglich eine Million Cigarren.

Um den Deutschen Charakter der Stadt Metz zu constatiren, schreibt ein ortkundiger Anonymus in Köln: Wenn die „Köln. Ztg.“ in einer eigenthümlichen Auffassung von Patriotismus sich unablässig bemüht, die allerdings stark verwässerte Deutsche Stadt Metz gewaltsam zu einer von Ursprung bereits Französisch gewordenen umzustempeln, so wären wir, abgesehen von dem geschichtlich über den Deutschen Ursprung jener Stadt Feststehenden, begierig, wie die „Köln. Ztg.“ nachfolgende Wahrnehmungen, die keinem Metz Besuchenden entgehen können, sich deuten wird. 1) An alten Häuserkern findet man häufig noch Deutsche Sinnprüche und Inschriften, obwohl bekanntlich die Französischen Freiheitsmänner Ende vorigen Jahrhunderts alles Deutsche auch äußerlich zu vernichten sich angelegen sein ließen. 2) Trotz dieses Zerstörungswerkes und daher meist etwas versteckt, sind in der Metzger Kathedrale (einem Prachtwerke Deutscher Baukunst) noch heute an Säulen und Mauern Witzsprüche in Deutscher Sprache erhalten, während selbst die lateinischen Inschriften sämtlich in Deutscher Fracturschrift — für Franzosen mithin unleserlich — geschrieben sind. 3) Noch heute spricht ein ganzes umfangreiches Viertel — quartier des Allemands — fast ohne Ausnahme Deutsch und seine Firmen, Schilder, Anpreisungen etc. an den Häusern sprechen fast nur in Deutscher Sprache. 4) In der ganzen Stadt bleibt nicht leicht jemand die Antwort schuldig, wenn man denselben auf der Straße Deutsch anredet. 5) Rundum in den Dörfern um Metz, besonders gegen Norden nach Diebenhofen (Thionville) zu, dessen Deutschen Charakter selbst die „Köln. Ztg.“ nicht anzuzweifeln wagen wird, wird fast ausschließlich Deutsch gesprochen.

Wie die „Zeitschrift des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen“ in ihrem diesjährigen April- und Maihefte mittheilt, hatten sich dem genannten Centralorgan im Jahre 1870

als Zweigvereine folgende 81 angeschlossen: Aken, Alach, Alleben, Bebra, Bernburg, Bitterfeld-Deitzsch, Calbe, Dachwig, Dähre-Bergen, Eilenburg, Erfurt, Gardelegen, Genthin, Gernrode, Gotha, Groß-Appenburg und Rohrberg, Groß-Krostitz, Günstede, Halberstadt, Halle, Heiligenstadt, Herzberg, Hettstedt, Klöße, Kölsa, Köthen, Landtsberg, Langensalza, Laucha, Reitzkau, Liebenwerda, Loburg, Lützen, Magdeburg, Mansfeld, Merseburg (mit drei Vereinen), Mühlberg, Mühlhausen, Naumburg (mit drei Vereinen), Neuhalbensleben, Neuschmidtstedt, Nordhausen, Debitzfelde, Oschersleben, Querfurt, Ronis (mit zwei Vereinen), Reinsdorf, Rögitz, Roslau, Saalkreis, Sangerhausen, Saubach, Schafstädt, Schildau, Schleusingen, Schloßbeichlingen, Schwerz, Seehausen, Sondershausen, Steigra, Stendal, Stumsdorf, Teutschenthal, Torgau, Walbschlöfchen, Walschleben, Weissenfels, Weissensee, Wiehe, Wittenberg, Witterda, Worbis, Zeitz und Zerbst.

Die 44. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte wird vom 18. bis 25. Septbr. d. J. in Rostock stattfinden.

Abgang der Bahnzüge und Posten von Halle.

C: Courierzug. S: Schnellzug. P: Personenzug. G: Güterzug mit Personenbef. V: Vormittag. N: Nachmittag.

Richtung nach	V 4 ³⁰ C	V 8 ³⁵ P	N 2 P	N 4 ¹⁵ C	N 6 ³⁰ P	N 8 ⁰ P
Berlin		V 8 ⁴⁰ P	N 2 P			N 8 ⁰ P
Göttingen	V 6 G	V 8 C	V 9 ⁴⁰ P	N 1 ³⁵ P	N 4 ¹⁵ P	N 7 P
Leipzig	V 7 ²⁵ P	V 8 ⁴⁰ S	N 1 ²⁵ P	N 5 ⁴⁵ P	N 8 C	N 9 G
Magdeburg	V 6 ¹⁰ P	V 10 ²⁵ P	V 11 ²⁰ S	N 1 ⁵⁵ P	N 8 ⁵ P	N 11 ²⁵ P
Thüringen						N 11 ⁴⁵ S

Personenposten: nach Querfurt (Kosleben) 3 N., 12⁴⁵ V., nach Cönnern 9 V., nach Salzünde 9 V., nach Lützen 3¹⁵ N., nach Wettin 3⁴⁵ N.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.

6. Juni 1871.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dunstdruck Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	329,46	3,40	100	6,0	NW	bedeckt 10.
Mitt. 2	328,88	3,81	92	8,3	NW	bedeckt 10.
Abd. 10	329,77	3,58	100	6,4	NW	bedeckt 10.
Mittel	329,37	3,58	97	6,9		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Auction.

Montag den 12. Juni er. von Nachmittag 2 Uhr ab versteigere ich „Klausthorstraße Nr. 10/11 (3 Angeln) eine Parthie gute Herren-Kleidungsstücke, Leinwäsche, sowie 1 Parthie versch. Utensilien, darunter 11 große Feuerkrücken. W. Glste, gerichtl. Auctions-Commissar.

Zur Bausaison

empfehle mein Lager von:

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, pra. **Portland-Cemente**, **Dachfilz**, **Dachpappe**, pra. **Port-Madoc-Dachschiefer**, **Mauersteine**, **Chamottesteine** und alle sonstigen Baumaterialien zu billigen und festen Preisen.

Gustav Mann junior, am Bahnhof.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, weisse u. grüne Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen und alle sonst. Metalle zu den höchsten Preisen bei

Gustav Mann junior, am Bahnhof.

1 Obersec. erth. Priv.- od. Nachst. Zu erfr. Exp. St. u. R. an eine einz. P. verm. Kellnerg. 3.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kamm., Küche und sonstigem Zubehör ist zum 1. October zu beziehen Steinweg 29.

Logis, 32 $\frac{1}{2}$, an kinderl. Leute zu verm. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen zu borgen, es sei auch wer es sei, weil ich keine Zahlung leiste.

Friedrich Schilling.

1 messingener **Thürgriff**, Drücker, ist vom Markt bis nach den Lockhörnern verloren worden. Gegen Belohn. abzug. H. Brauhausgasse 7.

Ein Jagdhund entlaufen, schwarz, auf der Brust einen weißen Stern, auf den Namen Boncoeur hörend. Abzuliefern in der

Kirchner'schen Ziegelei.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Ein Fäßchen mit Heringen u. ein Taschentuch mit Wurst gef. Abzug. Schulberg 8, 1 Tr.

Im allgemeinen Interesse

finden wir uns veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Herrn Gustav Schwarzchild in Hamburg ganz besonders hinzuweisen. Die angeführten Originalloose können wir wegen der großen und zahlreichen Gewinne bestens empfehlen. Die Reliabilität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei demselben eintreffenden Aufträge, welche ebenso rasch als sorgfältig ausgeführt werden.



Zum Glücks-Verlosung

durch die soliden und für die Interessenten äußerst vortheilhaften Einrichtungen ganz besonders geeignet ist die in aller Kürze wieder beginnende, staatlich genehmigte und garantierte große Geldverlosung.

100,000 Thaler

eventuell als Hauptgewinn und speciell Gewinne von Thlr. 60,000 — 40,000 — 20,000 — 16,900 — 10,000 — 2 à 8000 — 3 à 6000 — 3 à 4800 — 4400 — 3 à 4000 — 4 à 3200 — 5 à 2400 — 11 à 2000 — 28 à 1200 — 106 à 800 — 5 à 600 — 156 à 400 — 206 à 200 *rc. rc.* bietet dieselbe in ihrer Gesamtheit und verdient dieses Unternehmen schon deshalb unstreitig den Vorzug vor vielen ähnlichen, weil 24,900 Loose, d. i. weit über die Hälfte der Gesamtzahl, im Laufe der Ziehungen resp. innerhalb einiger Monate mit Gewinn erscheinen müssen.

Die erste Ziehung ist auf den 21. Juni d. J.

amtlich festgestellt und kosten zu derselben Ganze Original-Loose Thlr. 2. — Halbe " " 1. — Viertel " " 15 Sgr.

Gegen Baarsendung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages werden die mit dem Staats-Wappen versehenen Original-Loose von uns versandt und die amtlichen Pläne gratis beigelegt.

Sofort nach der Ziehung lassen wir unseren geehrten Interessenten die Gewinnliste zugehen und gelangen ebenso die Gewinner unmittelbar nach Entscheidung zur Auszahlung.

Erfahrungsgemäß tritt mit dem Herannahen des Ziehungs-Termins ein Mangel an Loose ein und beliebe man, um sofortiger Ausführung der geneigten Aufträge sicher zu sein, sich baldigst direct zu wenden an

S. Sacks & Co.

Staats-Effecten-Handlung in Hamburg.

Gesucht wird

zum 1. Juli ein arbeitsames Hausmädchen und eine im Ausbessern u. Stopfen bewanderte Person findet wöchentlich einige Tage Beschäftigung in **Stadt Hamburg.**

Eine **Arbeiterin** gesucht in der Stärkefabrik lange Gasse 11.

1 anständ. Mädchen wird zur Wartung eines Kindes f. d. Nachm. ges. kl. Ulrichstr. 28, part.

Einige **Wfannenschmiede** finden gute dauernde Accordarbeit auf der **Saline.**

Ein reinliches ordentliches Dienstmädchen wird gesucht. Anmeldungen werden angenommen großer Schlamm 4, 1 Tr. Nachm. zwischen 2 u. 4 Uhr.

1 Bursche als Handlgr. sof. ges. kl. Klausstr. 7.

100,000 Thaler.

als größten Gewinn im glücklichsten Falle bietet die neueste vom Staate genehmigte und garantierte große Geldverlosung.

24,900 Gewinne, betragend Thlr. 1,440,880, kommen binnen wenigen Monaten zur Entscheidung Größter Gewinn eben.

100,000 Thaler.

Hauptpreise Thaler 60,000 — 40,000 — 20,000 — 16,000 — 10,000 — 2 mal 8000 — 3 mal 6000 — 3 mal 4800 — 4400 — 3 mal 4000 — 4 mal 3200 — 5 mal 2400 — 11 mal 2000 — 2 mal 1600 — 28 mal 1200 — 106 mal 800 — 156 mal 400 — 206 mal 200 *rc.*

Zur nächsten 1. Gewinnziehung kostet planmäßig

1 ganzes Originallos 2 Thlr.
1 halbes " " 1
1 viertel " " 15 Sgr.

Diese vom Staate garantierten Originallose sind gegen Einlösung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages von mir zu beziehen. Einer jeden Bestellung lege den amtlichen Ziehungsplan unentgeltlich bei, sende pünktlich amtliche Gewinnlisten und ertheile bereitwilligst jede Auskunft. Ich war so glücklich auch in den abgelaufenen Ziehungen durch Auszahlung vieler bedeutenden Gewinne meine werthen Interessenten zu erfreuen und deren Zufriedenheit durch aufmerksame gute Bedienung zu erlangen. Mein eifriges Bestreben wird es auch künftig sein, mir das geschenkte Vertrauen zu erhalten. Da die Ziehung ganz nahe ist, so beliebe man sich recht bald direct zu wenden an

Gustav Schwarzschild,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

1 Aufwärterin w. ges. Moritzwinger 10, 2 Tr.

Anst. arbeitsame Mädchen v. außerhalb, die im Kochen u. häusl. Arbeiten erfahren sind, mit 2, 4 u. 7 jährl. Ältesten wünschen Stellen durch **Frau Deperade**, gr. Schlamm 10 b.

Kellner u. Kinderfrauen erhalten Stellen, **Ammen** weist nach **Frau Deperade.**

Köchinnen, Haus- u. Kindermädchen, Kellner und Laufburschen erhalten sogleich u. 1. Juli gute Stellen durch **Fr. Hartmann**, Rathhausg. 13.

Ein ordentl., zuverlässiges Mädchen wird sofort zur Aufwartung gesucht alter Markt 8, 2 Tr.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht Stellung als Kindermädchen. Zu erfragen Geisstr. 28, part.

Gesucht Ober- u. Zimmerkellner u. Kellnerlehrlinge. Näheres **Fr. Binneweiss.**

Stellen suchen: 1 Schreib., 18 J. alt, 1 unv. Hausm., 35 J. alt, 1 Portier, 1 Reisel., 2 Laufb., auch anst. Mädchen f. j. Wirthsch. pass. Näh. b. **Fr. Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.

Für Küche und Hausarbeit wird den 1. Juli ein ordentliches Mädchen gesucht **Brüderstraße 13, 1 Tr.**

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich heraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Handlung **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Ein ordentl. Dienstmädchen sucht **Leipzigerstr. 103, im Hof. C. A. Hofmann.**

Madler-Gehülfen

werden bei dauernder und lohnender Arbeit zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter **L. B.** poste restante **Leipzig.**

1 nicht zu junges Mädchen, in d. Küche erfahr., f. 1. Juli Stelle. Zu erfr. gr. Sandberg 14, 3 Tr.

1 ordentl. Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. Juli eine Stelle. Näheres **Leipzigerstr. 35, im Posamentiergeschäft.**

Eine tüchtige Waschfrau wird sofort gesucht in der **Waschanstalt des Waisenhauses.**

Köchinnen, Haus-, Viehm., Knechte, Enken sucht b. hob. Lohn **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

1 Wohnung, im Preise v. 40—50 *R.*, mögl. part., wird zu **Michaelis**, Mitte der Stadt, zu miethen gesucht. Adressen unter **A. B.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Dame sucht zum 1. October ein Logis bestehend in 1 Stube, 2 Kammern u. Küche oder 2 Stuben, 1 Kammer u. Küche. Adressen unter Chiffre **B. B.** sind niederzul. in d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 St., 2—3 Kamm. u. Küche nebst Zubehör wird von jungen Leuten bis 1. October zu miethen gesucht. Zu erfragen **Leipzigerstraße 49, 1 Tr.**

1 Wohn. v. 25—40 *R.* w. v. 1 *B.* anst. Leuten z. 1. Juli zu m. ges. **Adr. A. # 1** abg. in d. Exp.

3 Stuben, 3—4 Kammern, Küche u. Zubehör zum 1. October gesucht, Preis 115—120 *R.* Offerten unter **B. 3. 100.** in d. Exp. niederz.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern *rc.* und verschl. Entree, womöglich in der Nähe des Waisenhauses, wird von einem pünktlichen Mietbezahler (Beamten) **Michaelis** d. B. zu miethen gesucht.

Offerten erbitte ich poste restante Halle a/S. unter Chiffre **B. B.**

1 Paar ruh. kinderl. Leute suchen zum 1. Juli St., 1 od. 2 *K.*, *R.* od. Kochzel., womögl. nicht zu entf. u. vornh. Offert. u. **A. B.** in d. Exp. abzug.

Freundl. angen. Wohnung ist an stille kinderl. Miether 1. Juli zu verm. **Klausstr.-Vorstadt 8.**

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindcker & Co.** in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Höchst beachtenswerth

für alle Diejenigen, welche geneigt sind auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.** in Hamburg.

Einladung

zur Theilnahme an den neu beginnenden Ziehungen der großen vom Staate Hamburg genehmigten und garantirten Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

100,000 Thaler.

Die Hauptpreise betragen:
Thaler 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 4800, 1 à 4400, 3 à 4000, 4 à 3200, 5 à 2400, 11 à 2000, 2 à 1600, 28 à 1200, 106 à 800, 6 à 600, 5 à 480, 156 à 400, 206 à 200, 2 à 120, 301 à 80, 11,600 à 44, 12 à 40, 12 à 20 r. r.

Ueber die Hälfte der Loose werden durch sieben Verloosungen mit Gewinnen gezogen; in Allem 24,900 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einbindung des Betrages oder unter Nachnahme, versende ich „Original-Loose“ für die erste Verloosung, welche amtlich planmäßig festgestellt.

schon den 21. Juni d. J. stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Originalloos Thlr. 2. —
 Ein halbes Originalloos Thlr. 1. —
 Ein viertel Originalloos Thlr. — 15 Sgr.
 unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose pünktlich zugesandt und sind solche nicht mit Promessen zu vergleichen, welche nur auf persönlichem Vertrauen beruhen.

Der amtliche Originalplan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnblätter nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt u. verschwiegen ausgeführt.

In kurzen Zwischenräumen fielen mehrere der ersten Hauptgewinne in mein vom Glück begünstigtes Geschäft.

Man beliebe sich baldigst und direct zu wenden an

Adolph Haas
 Staatseffecten-Handlung
 in Hamburg.

Für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.

Eine Grube Pferdehünger u. eine dergl. Hausdünger zu verkaufen Klausthor-Vorstadt 8.

Junge franz. Hunde verk. billig Unterberg 5.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geld-Verloosung, deren Ziehungen in aller Kürze ihren Anfang nehmen.

100,000 Thaler

eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von Thlr. **60,000 — 40,000 — 20,000 — 16,000 — 10,000 — 2mal 8000 — 3mal 6000 — 3mal 4800 — 1mal 4400 — 3mal 4000 — 4mal 3200 — 5mal 2400 — 11mal 2000 — 2mal 1600 — 28mal 1200 — 106mal 800 — 6mal 600 — 156mal 400 r. r.** bietet obige Verloosung in ihrer Gesamtheit und kann die Theilnehmung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der schon am 21. Juni d. J.

stattfindenden 1. Ziehung kosten:
 Ganze Original-Loose Thlr. 2.
 Halbe " " 1.
 Viertel " " — 15 Sgr.
 wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen, mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose verhandelt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einbindung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen; auch werden wir wie bisher bestrebt sein, durch pünktlichste Uebersendung der amtlichen Ziehungslisten, sowie durch sorgsamste Bedienung das Vertrauen unserer geehrten Interessenten zu rechtfertigen.

Da der größte Theil der Loose bereits placirt ist und bei dem lebhaften Zuspruch, dessen sich unsere glückliche Collecte errent, die noch vorräthigen Loose bald vergriffen sein dürften, so beliebe man sich mit Bestellungen baldigst direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
 Bank- u. Wechselgeschäft in Hamburg.

Umzugshalber ist ein guter Wiener Flügel sofort billig zu verkaufen
Wörmlitzer Straße 5.

Leere Rheinweinflaschen kauft
W. Kubne, Leipzigerstraße 35.

Man biete dem Glücke die Hand! 250,000 M. Grt.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die neueste große Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Plans ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 24,900 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell M. Grt. 250,000, speciell aber 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 3000, 105 mal 2000, 156 mal 1000, 206 mal 500, 11,600 mal 110 r.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 21. Juni 1871 statt und kosten hierzu
 1 ganzes Original-Loose nur Thlr. 2. —
 1 halbes " " 1. —
 1 viertel " " " — 15 Sgr.
 gegen Einbindung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
 Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. D.

Gute Trommelfelle in allen Größen fortwährend zu haben
 Spitze 13.

Ein Fl. Rahm (alt) wird billig zu kaufen gesucht. Adressen F. # 100. und Preisangabe poste rest. Halle.

Das Haus S. Sack & Co. in Hamburg wird uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten so angelegentlich empfohlen, daß wir nicht umhin können auf die im heutigen Blatte befindliche Annonce desselben ganz besonders hinzuweisen.

RUDOLF MOSSE in Halle,

officieller Agent sämtlicher Zeitungen.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich, veranlaßt durch den in Halle und Umgegend stets wachsenden Kundenkreis

hier selbst „gr. Berlin Nr. 11“

eine Filial-Expedition meines Instituts

errichtet habe, deren Leitung Herr Max Keferstein übernommen hat.

Geschäfts-Prinzip: Prompteste und exacteste Beförderung jedes Insertions-Auftrages für alle in- und ausländischen Zeitungen u. am Tage des Einganges, zu Originalpreisen, ohne Kosten, ohne Spesen. — Kostenanschläge werden bereitwilligst aufgestellt. — Zeitungs-Cataloge gratis.

Der größere Theil der löblichen Königl. Behörden, Magistrate, Eisenbahn-, Actien- und anderen Gesellschaften, sowie der Herren Rechts-Anwälte, Gutsbesitzer, Banquiers und sonstiger Industriellen und Privaten, betraut bereits fortgesetzt mein Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen.

RUDOLF MOSSE,

officieller Agent sämtlicher Zeitungen.

Filial-Expedition in Halle, gr. Berlin Nr. 11.

Eine große Partie zurückgesetzter Kleiderstoffe, sowie angehäuften Reste von verschiedenen Artikeln unseres Lagers, verkaufen wir um damit zu räumen zu sehr billigen Preisen.

Geb Brüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.

Amerikanische flüssige Wichse.

Diese in America übliche Stiefelwiche ist, unter möglichster Vermeidung der Säure und Anwendung der feinsten Fettsubstanzen, gewissenhaft chemisch bereitet. Es bedarf nur eines geringen Anstrags, um durch Bürsten einen lackähnlichen Glanz hervorzu- bringen. In Flaschen à 2¹/₂ Sgr. empfiehlt Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Alle Reparaturen an Nähmaschinen werden schnell und gründlich unter billigster Berechnung ausgeführt durch
Wilhelm Keulmann, Mechaniker, gr. Ulrichsstraße 11.

Große Kieler Fett-Büchlinge, frische Sendung, empfiehlt
G. Friedrich, Markt 15.

Die Halle'sche v. Drehhaupt'sche Chronik, best. in 2 Bd. nebst einem Anhang von Bildern u. Zeichnungen zu verk. Bülberger Weg 5 b.

1 gr. Schänfchranz zu verk. Bülberg. Weg 5 b.

Ein gebrauchtes Doppelstehpult noch gut erhalten, eine Partie leere Weinflaschen sind billig zu verkaufen
Breitestraße 19.

1 geb. Sopha zu verk. lange Gasse 25.

Eine gute Violine ist zu verkaufen
gr. Märkerstraße 26, im Contor.

Mitreuter'sche Wanzen-Tinctur, das bereits anerkannte beste Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Wanzen, empfiehlt in Flaschen nebst Gebrauchsanweisung à 5 Sgr.
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Pianos und Harmoniums in vorzüglicher Auswahl bei C. Benemann, Mauergasse 6, part.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, d. 9. Juni Abends 8 Uhr in der Tulp.

I. Vortrag der neuen Maß- u. Gewichts-Ordnung nebst Verlegung derselben.

II. Ballotage neuer Mitglieder zur Vorschau-Bank

NEUES THEATER

in Halle a/S.

Donnerstag den 8. Juni 1871. Galispiegel des Frl. Marie Holland, des Herrn Joh. Wagner. „Die Zauberflöte.“ Große Oper in 4 Acten von W. A. Mozart. Tamino — Herr Joh. Wagner. Königin der Nacht — Frl. Holland.

Familien-Nachrichten.

Gestern früh 4 Uhr starb in Dresden, nach längerer schwerer Krankheit, im 44. Lebensjahre, unser lieber jüngster Bruder, Walter Delbrück, was wir theilnehmenden Freunden hiermit anzeigen.
Halle, den 7. Juni 1871.

Aline Hohl geb. Delbrück.
Sanitärerath Dr. Ernst Delbrück.
Hedwig Dryander geb. Delbrück.

Volkstüchchen:

II. Ulrichsstraße Nr. 15.

Donnerstag: Graupen mit Rindfleisch.
gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Donnerstag: Biersuppe, Carbonade mit Salzkart.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 6. Juni Abends am Unterpegel 4' 4"
am 7. Juni Morg. am Unterpegel 5' —"

